



Update: Der Terror und der israelisch-palästinensische Konflikt

(7.-21. Oktober 2014)



Steigerung der Auseinandersetzungen auf dem Tempelberg: Die israelischen Streitkräfte agieren gegen Randalierer (Jerusalemmer Bezirkspolizei, 8. Oktober 2014)

Übersicht

- **Im Süden Israels** hält die Ruhe weiterhin an. Während der hohen Feiertage ereigneten sich gewalttätige Zusammenstöße zwischen palästinensischen Randalierern und den israelischen Sicherheitskräften. Führende Persönlichkeiten der Hamas hetzten die Bewohner von Judäa und Samaria, sowie die israelischen Araber gegen die Sicherheitskräfte auf. Während einiger öffentlichen Reden beschuldigte Mahmud Abbas Israel und unterstützte die Randalierer in politischer Hinsicht. In **Jerusalem, Judäa und Samaria** ereigneten sich zahlreiche Zwischenfälle, bei denen Molotow-Cocktails und Steine geschleudert wurden.
- Hamas-Sprecher erklärten, die indirekten Verhandlungen würden in Kairo Ende Oktober wieder aufgenommen werden. Sie betonten ihr Festhalten am Bau des See- und Flughafens und erklärten, dass sie sich hier nicht auf Kompromisse einlassen werden. Unterdessen endete in Kairo die internationale Geberkonferenz zum Wiederaufbau des Gazastreifens. Die Palästinenser sicherten sich dabei Verpflichtungen und Zusagen in Höhe von 5,4 Milliarden US-Dollar. Herausragend unter den Geberländern war Katar, das eine Milliarde US-Dollar zugesagt hat. Erfahrungsgemäß werden nicht alle diese Versprechen in die Realität umgesetzt.

Folgen der Operation "Fels in der Brandung"

Vorfeld der Wiederaufnahme der Verhandlungen über ein Waffenstillstandsabkommen

■ **Khalil al-Haya**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, sagte, dass die indirekten Verhandlungen mit Israel zur Waffenruhe und Entspannung **in der letzten Oktoberwoche in Kairo wieder aufgenommen werden**. Seinen Worten zufolge sollen während dieser Gesprächsrunde die Verhandlungen über alle Themen abgeschlossen werden, einschließlich der Errichtung des See- und Flughafens (Homepage der Alresalah.net, 15. Oktober 2014). Laut **Mussa Abu Marzuk**, Mitglied des Politbüros der Hamas, wird das palästinensische Verhandlungsteam aus einer gemeinsamen Delegation bestehen, bei der Mahmud Abbas keine Führungsänderung unternehmen darf. Er fügte hinzu, dass die **Fragen des See- und Flughafens nicht zur Diskussion stünden und dass hier keine Kompromisse möglich sind**, da ihre Errichtung bereits im Osloer Abkommen vereinbart wurde (Ma'an Nachrichtenagentur, 16. Oktober 2014).

■ **Mohammed Nazzal**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, berichtete, dass Vorkehrungen für indirekte Verhandlungen mit Israel über die Frage der Gefangenen unternommen werden. Seinen Worten zufolge werden die Verhandlungen in Kürze beginnen. Er hob die offizielle Ankündigung Ägyptens hervor, wonach er nicht an den angekündigten indirekten Kairoer Verhandlungen beteiligt sein wird, da diese sich mit der Entspannung beschäftigen werden und es separate Verhandlungsteams geben wird (Homepage der Alresalah.net, 9. Oktober 2014). **Khalil al-Haya**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, betonte ebenfalls, dass die Verhandlungen in Bezug auf die Gefangenen gesondert geführt werden, selbst wenn Israel diese im Rahmen der indirekten Verhandlungen behandeln möchte (Homepage der Alresalah.net, 15. Oktober 2014).

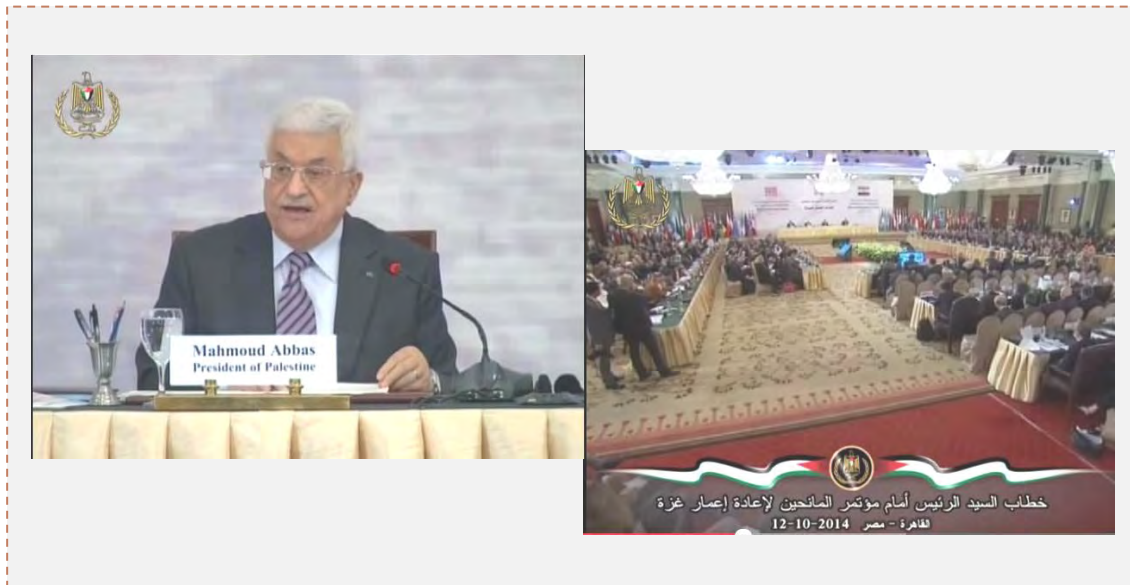
Geberkonferenz zum Wiederaufbau des Gazastreifens

■ **Am 12. Oktober 2014 endete die internationale Geberkonferenz zum Wiederaufbau des Gazastreifens**. Diese fand in Kairo unter der Schirmherrschaft von Norwegen und Ägypten statt. An der Konferenz nahmen Vertreter von 50 Ländern und 20 internationale Institutionen teil. Im Verlauf dieser Konferenz sicherten sich die Palästinenser Verpflichtungen und Zusagen **in Höhe von 5,4 Milliarden US-Dollar für den Wiederaufbau des Gazastreifens**. Gemäß ihrer Aussagen wird etwa die Hälfte dieser Summe für eine neue Bebauung des Gazastreifens dienen, während die restlichen Beiträge zur "wirtschaftlichen Unterstützung" bestimmt sind.

■ Herausragend unter den Geberländern war **Katar**, das eine Milliarde US-Dollar zugesagt hat. Die **Europäische Union** versprach eine Spende in Höhe von 570 Millionen US-Dollar. **Saudi-Arabien** sagte einer Summe von 500 Millionen US-Dollar zu und die **Vereinigten Staaten** – 400 Millionen US-Dollar. Alle Geber versprachen, die finanzielle Hilfe so bald wie möglich zu überweisen (al-Ayyam, 13. Oktober 2014). Laut **Muhammad Mustafa**, stellvertretender Ministerpräsident der nationalen Einheitsregierung und Minister für Wirtschaft, werden die erreichten Mittel zur Umsetzung der Pläne der palästinensischen Regierung dienen. Zu diesem Zweck sollen sie zwischen den **verschiedenen Regierungsministerien** aufgeteilt werden (Ma'an Nachrichtenagentur, 12. Oktober 2014).

■ **Jamal al-Subaci**, Vertreter der Palästinensischen Autonomiebehörde in Kairo und bei der Arabischen Liga, sagte, dass die Geberländer Bedingungen im Gegenzug für ihre finanziellen Verpflichtungen zur Sanierung des Gazastreifens gestellt haben, darunter die Rückkehr der palästinensischen Autonomiebehörde in den Gazastreifen und an die Grenzübergänge, sowie eine permanente Präsenz der Vereinten Nationen im Gazastreifen selbst. Ihm zufolge wird der Gazastreifen keinen zügigen Wiederaufbau erleben, sollten diese Bedingungen nicht erfüllt werden. (Ma'an Nachrichtenagentur, 15. Oktober 2014).

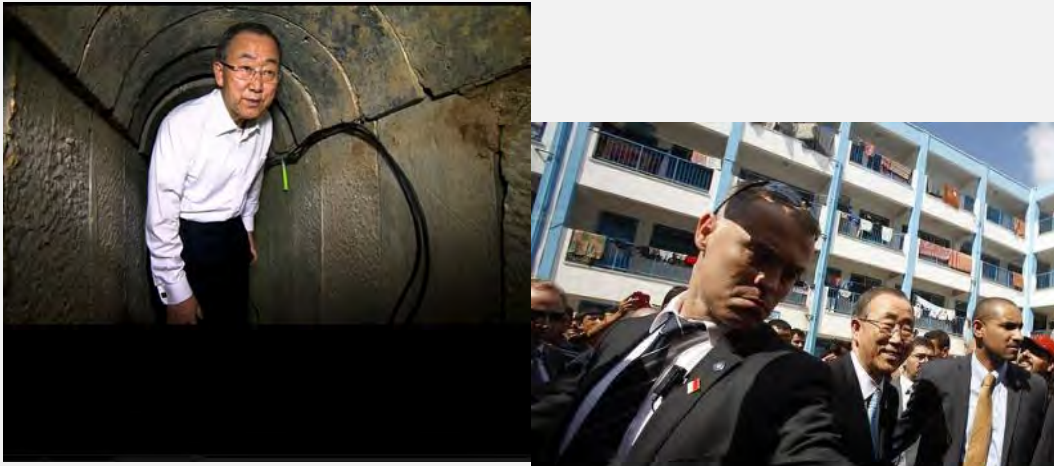
■ Bei der Eröffnung der Geberkonferenz hielt der Vorsitzende der PA, **Mahmud Abbas**, eine scharfe und kühne Rede, in der er Israel an der Situation im Gazastreifen wegen "ihrer Pläne, die palästinensischen Ländereien zu übernehmen" beschuldigte und ihr vorwarf, die Verantwortung für den "blutigen Gewaltkreislauf" in der Region zu tragen, da sie "ihre internationalen Verpflichtungen ignoriere". Er verlangte, mit Israel wegen der "Aggression, Zerstörung und Tragödie" im Gazastreifen abzurechnen. Gleichzeitig merkte Abbas jedoch an, dass die Bemühungen zur Entspannung, in Abstimmung mit Ägypten und den betroffenen Parteien, weitergeführt werden. Während der Konferenz betonte Abbas die dringend benötigte Hilfe zum Wiederaufbau des Gazastreifens. Dabei müssten auch alle zerstörten staatlichen Institutionen wiederhergestellt werden. Er unterstrich auch die Notwendigkeit, die Grenzübergänge zu öffnen, einschließlich dieser, die zur Verbindung der Westbank mit dem Gazastreifen dienen. Darüber hinaus rief Mahmud Abbas die internationale Gemeinschaft auf, das Gesuch der palästinensischen Führung beim UN-Sicherheitsrat zwecks Entscheidung zu unterstützen, ein Datum für das Ende der Besatzung und dem Beginn der Verhandlungen für eine politische Lösung festzulegen (der offizielle ägyptische TV-Kanal, 12. Oktober 2014).



Links: Mahmud Abbas spricht auf der Konferenz
 Rechts: Die Geberkonferenz in Kairo für den Wiederaufbau des Gazastreifens
 (YouTube, 14. Oktober 2014)

UN-Generalsekretär besucht die Hamas Tunnel

- UN-Generalsekretär Ban Ki-moon besuchte am 14. Oktober 2014 den Gazastreifen, die PA und Israel. Am Ende seines Besuchs im Gazastreifen sagte er auf einer Pressekonferenz, dass das Ausmaß der Zerstörung kaum mit Worten zu beschreiben ist und dass es unmöglich sei, das Problem des Gazastreifens ohne die Aufhebung der Belagerung zu lösen. Er rief Israel dazu auf, Baumaterialien für den Wiederaufbau des Gazastreifens durchzulassen (al-Hayat al-Jadida, 14. Oktober 2014).
- Während seines Aufenthalts in Israel besuchte Ban Ki-moon Ortschaften an der Grenze zwischen Israel und dem Gazastreifen. Er stieg in einen der Tunnel hinab, die während der Operation "Fels in der Brandung" aufgedeckt wurden. Nach dem Besuch dankte der UN-Generalsekretär der israelischen Regierung und der IDF für die Gelegenheit, ihm unmittelbar die unterirdische Bedrohung dargestellt zu haben, der Israel ausgesetzt ist (IDF Sprecher, 14. Oktober 2014).



Links: UN-Generalsekretär besucht einen Terror-Tunnel, der während der Operation "Fels in der Brandung" aufgedeckt wurde (IDF Sprecher, 14. Oktober 2014)
 Rechts: Ban Ki-moon besucht eine UNRWA-Schule im Gazastreifen, in der sich Bewohner aufhalten, die ihre Häuser während der Operation verlassen haben (PALINFO, 14. Oktober 2014)

UN-Untersuchungskommission der Ereignisse um die Operation "Fels in der Brandung"

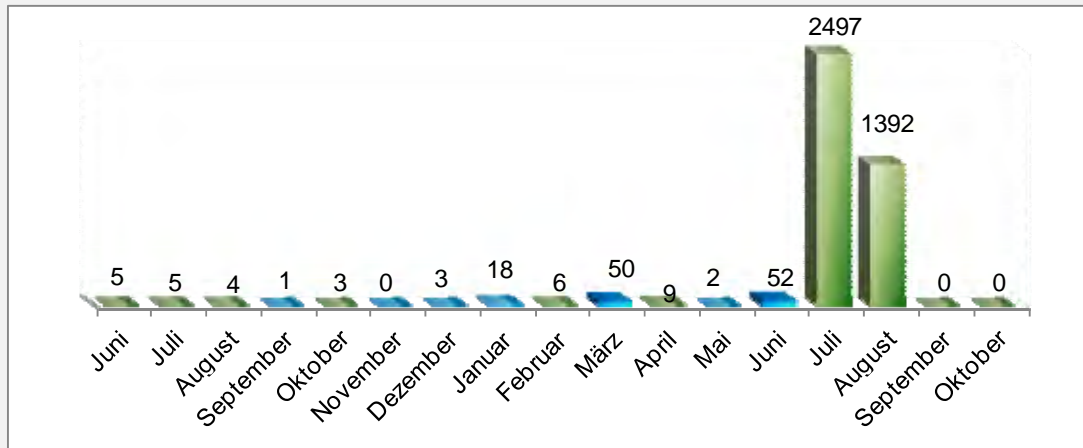
■ Eine Delegation der internationalen Untersuchungskommission im Namen des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen, die zur Klärung der Ereignisse während der Operation "Fels in der Brandung" einberufen wurde, beabsichtigt, Ende Oktober den Gazastreifen über den Grenzübergang Rafah zu erreichen. Laut **Ibrahim Harishe**, Vertreter der PA beim Menschenrechtsrat, wird die Delegation aus 15 Mitgliedern bestehen. Unter den Spezialisten und Helfer befinden sich auch drei Forscher. Diese beabsichtigen, sich drei bis vier Wochen im Gazastreifen aufzuhalten. Von dort aus werden die Delegationsmitglieder nach Jordanien reisen, um dort ihre Untersuchungen fortzusetzen. Es sei zu beachten, dass die Ankunft der Delegation zum Beginn des vorigen Monats geplant war. Diese wurde jedoch angesichts "logistischer Probleme" verschoben (Ma'an Nachrichtenagentur, 20. Oktober 2014).

Raketenbeschuss auf Israel

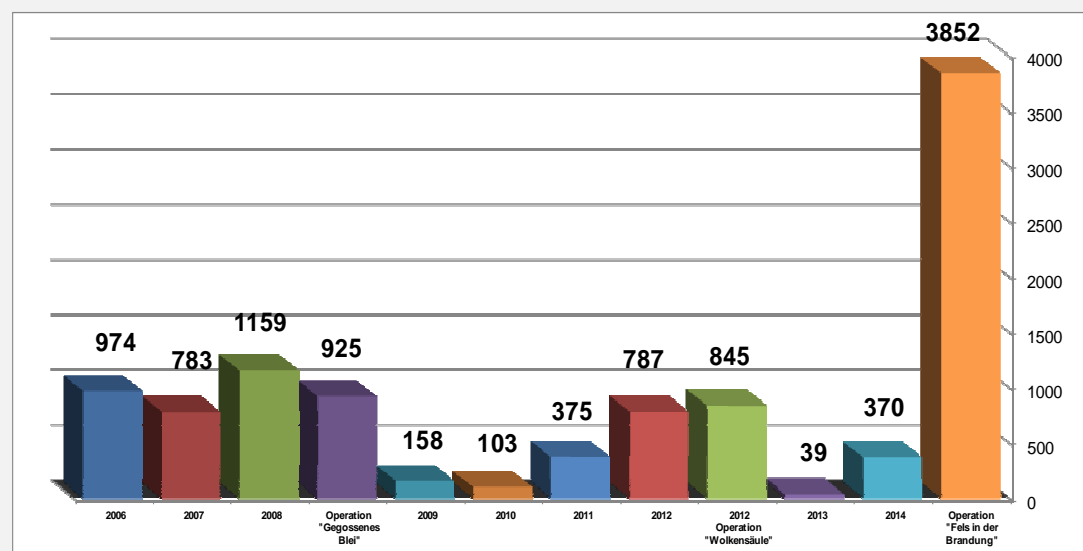
Raketen und Mörsergranatenbeschuss auf Israel

- In der letzten Woche wurde kein Raketen- oder Mörsergranatenabsturz auf israelischem Gebiet registriert.

Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2013-2014)¹



Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt²



¹ Stand: 21. Oktober 2014. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

² Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.

Jerusalem, Judäa und Samaria

Gewalttätige Zwischenfälle auf dem Tempelberg

■ Kürzlich, in Anbetracht der hohen Feiertage und Genehmigungen, die an Juden zur Betretung des Tempelbergs für Gebete erteilt wurden, wuchs die Spannung auf dem Areal der al-Aqsa Moschee auf dem Tempelberg. In der letzten Zeit vermehrten sich die **gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen palästinensischen Aufständischen und den israelischen Sicherheitskräften auf dem Tempelberg**. Im Folgenden werden einige Zwischenfälle erwähnt:

- **Am 8. Oktober 2014**, am Vorabend des Laubhüttenfestes, begannen palästinensische Jugendlichen mit Gewalttätigkeiten, die offenbar im Voraus geplant waren. Sie errichteten Barrikaden auf dem Areal der al-Aqsa Moschee auf dem Tempelberg und schütteten einen Zündstoff in ihrer Nähe. Sie errichteten Barrikaden auch am Eingang zur Moschee, schleuderten Steine und warfen Baublöcke in Richtung der israelischen Streitkräfte. Aus der Moschee schossen sie Feuerwerkskörper und schleuderten Molotow-Cocktails (ynet, 8. Oktober 2014).
- **Am 13. Oktober 2014**, nach dem muslimischen Morgengebet, schleuderten Vermummte Steine und schossen Feuerwerkskörper in Richtung der israelischen Polizeikräfte, die sich auf dem Tempelberg aufhielten.
- **Am 15. Oktober 2014**, nachdem bei der Polizei Informationen über die Absichten von Jugendlichen in Bezug auf beabsichtigte Konfrontationen eingingen, beschloss der Distriktkommandant von Jerusalem, Personen unter dem Alter von 50 den Zugang zum Tempelberg zu untersagen. Als Folge dieser Entscheidung protestierten Hunderte von Palästinensern am Eingang des Löwentors in Jerusalem. Unter ihnen befanden sich arabische Knesset-Mitglieder. Die Demonstranten hielten Transparente, schleuderten Steine in Richtung der Polizeikräfte und schossen Feuerwerkskörper (ynet, 15. Oktober 2014).



Links: Palästinensische Vorbereitungen für die Ausschreitungen auf dem Tempelberg
(Facebook-Seite der "I am from Jerusalem", 8. Oktober 2014)
Rechts: Palästinensische Blockiermaterialien auf dem Tempelberg
(der Polizeisprecher, 13. Oktober 2014)

Reaktionen der PA und der Hamas



Links: Eine Karikatur aus der Facebook-Seite der palästinensischen Sicherheitskräfte, die Israel für das Anfachen der Situation in Jerusalem und auf dem Tempelberg beschuldigt
(Facebook-Seite der palästinensischen Sicherheitskräfte, 18. Oktober 2014)
Rechts: Hakenkreuz im Vergleich zu Magen David, auf einem der Hauptwege auf dem Tempelberg gesprüht (Tazpit Agentur, 19. Oktober 2014, Foto: Bashi Darshan)

■ **Mahmud Abbas** reagierte während einiger Gelegenheiten vehement auf die Ereignisse und sprach sich in verschiedenen Foren aus. Er stellte die Ausschreitungen als israelische "Verfolgung" dar und die israelischen Besucher auf dem Tempelberg als "Siedler". Er warnte die israelische Regierung vor den Gefahren, den politischen Kampf in einen religiösen umzuwandeln (Wafa Nachrichtenagentur, 8. Oktober 2014).

- Das Zentralkomitee der Fatah, das unter dem Vorsitz von Mahmud Abbas tagte, verurteilte die israelische "Verfolgung" auf dem Tempelberg und forderte die arabischen und islamischen Länder auf, ihre Verantwortung gegenüber dem Tempelberg und Jerusalem geltend zu machen (al-Ayyam, 19. Oktober 2014).
- In seiner Eröffnungsrede bei einer Sitzung des Revolutionsrates der Fatah sagte Mahmud Abbas, die palästinensische Führung bereite rechtliche Schritte bezüglich des Zutritts von Siedlern auf den Tempelberg vor und betonte, dass sie es nicht zulassen werden, dass "eine Herde von Siedlern" dem Tempelberg Schaden zufügen wird (Wafa Nachrichtenagentur, 18. Oktober 2014).
- In seiner Rede auf der zweiten Konferenz der Fatah-Niederlassung in Ost-Jerusalem, die unter dem Titel "Konferenz zur Verteidigung der al-Aqsa und Jerusalem" geführt wurde, sagte Mahmud Abbas, es genüge nicht, dass einige "Murabitun" (muslimische Krieger aus den Grenzgebieten, die gegen Ungläubige kämpfen) die Verteidigung der al-Aqsa übernehmen. "Wir alle müssen Murabitun werden", sagte er. Er rief dazu auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Zutritt von "Siedlern" zum Tempelberg zu verhindern (Wafa Nachrichtenagentur, 17. Oktober 2014).

■ **Saeb Erekat**, Mitglied des Exekutivkomitees der PLO, sagte, dass Besuche von Siedlergruppen zusammen mit Ministern und Knesset-Mitgliedern darauf hinweisen, dass die israelische Regierung hierzu ihre Zustimmung und ihren Segen erteilt und diese Taten sogar ermutigt. Seinen Worten zufolge wird die israelische Regierung die Verantwortung dafür tragen (Voice of Palestine Radio, 8. Oktober 2014).

■ **Führende Persönlichkeiten der Hamas gossen wie üblich Öl auf das Feuer und stifteten in ihren Aussagen die Bewohner von Judäa und Samaria, sowie die israelischen Araber in Israel dazu an, sich zu widersetzen.**

- **Khaled Maschaal**, Leiter des Politbüros der Hamas, warf der israelischen Regierung vor, sie nutze die regionale Situation zu ihren Gunsten aus, um ihre **Pläne zur Übernahme der al-Aqsa Moschee auszuführen**. Er rief die Palästinenser dazu auf, **sich zwecks Verteidigung der Moschee zu bewaffnen**. Er forderte auch die israelischen Araber auf, die Moschee gegen die Invasionen der "Siedler" und der IDF zu verteidigen (Safa Nachrichtenagentur, 17. Oktober 2014).
- **Izzat al-Rischk**, ein Mitglied des Politbüros der Hamas, sagte, die Hamas würde "die Teilung der Moschee" nicht zulassen und betonte die Fähigkeit, sie zu verteidigen (Filastin al-Yawm, 17. Oktober 2014).
- **Ismail Radwan**, der ehemalige Minister für religiöse Stiftungen der Hamas-Regierung, rief zur Aktivierung des "Widerstands" auf, um die Moschee zu verteidigen und forderte die Palästinensische Autonomiebehörde dazu auf, die Sicherheitsabstimmung mit Israel zu stoppen (Ma'an Nachrichtenagentur, 17. Oktober 2014).
- **Khalil al-Haya**, einer der führenden Hamas-Mitglieder, widmete dem Thema seine Freitagspredigt und sagte, dass die al-Aqsa Moschee nun in eine neue Phase des "israelischen Komplotts" verwickelt wurde und dass Israel einen hohen Preis für ihre "Verbrechen" zahlen wird. Seinen Worten zufolge wird die Hamas weiterhin Waffen zur Verteidigung horten und weiter für die Moschee kämpfen. In Bezug auf dieses Thema kritisierte er auch das Verhalten der Palästinensischen Autonomiebehörde und der arabischen Staaten (Sawt al-Aqsa Radio, 17. Oktober 2014).

Weitere Zwischenfälle in Judäa und Samaria

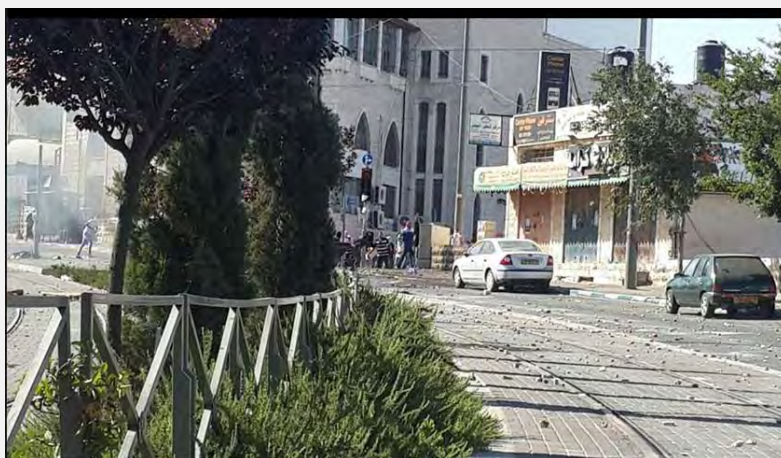
■ Parallel zu den Demonstrationen bei der al-Aqsa Moschee **vermehrten sich die gewalttätigen Auseinandersetzungen in den Nachbarschaften von Ost-Jerusalem** im Rahmen des so genannten "Volkswiderstands". Als Teil dieser Zwischenfälle wurden Steine und Molotow-Cocktails auf die Sicherheitskräfte und Zivilisten geschleudert. Die gewalttätigen Auseinandersetzungen und Demonstrationen hielten auch in den "traditionellen" Reibungsgebieten in Judäa und Samaria an. Diese konzentrierten sich vor allem auf das Thema al-Aqsa Moschee und Jerusalem. In der Nähe von Nablus wurde eine Moschee in Brand gesetzt, anscheinend durch Israelis, die im Rahmen eines Hassverbrechens namens "Preisschild-Aktion" agieren.

■ Hier einige der herausragenden Zwischenfälle:

- **Am 20. Oktober 2014** wurden drei Molotow-Cocktails in Richtung eines Hauses in der Siedlung von Bet El (nördlich von Ramallah) **von zwei Terroristen** geschleudert, **die die Siedlung infiltriert hatten**. Es gab keine Verletzten. Eines der Häuser erlitt einen leichten Schaden. Die Terroristen flohen aus der Siedlung **und hinterließen dort eine Hamas-Flagge** (Tazpit Agentur, 20. Oktober 2014).
- **Am 20. Oktober 2014** wurden Steine in Richtung eines Busses geschleudert, der sich auf dem Weg nach Maale Adumim befand. Der Busfahrer erlitt leichte Verletzungen und der Bus wurde beschädigt. Ein Stein, der auf einen anderen Bus geschleudert wurde, verletzte einen Fahrgast leicht (ynet, 20. Oktober 2014).
- **Am 16. Oktober 2014**, bei Zusammenstößen in Bet Liqija (in der Nähe von Ramallah) zwischen Palästinensern und israelischen Sicherheitskräften, wurde ein etwa 13-jähriger Palästinenser durch das Feuer der IDF getötet. Dies geschah **nachdem er einen Molotow-Cocktail geschleudert hatte**. Eine erste Untersuchung der Umstände des Vorfalls ergab, dass **eine Gruppe von Palästinensern den IDF-Kräfte auflauerte und diese beim Verlassen des Dorfs mit Molotow-Cocktails überfallen hatte**. Die Soldaten, die sich bedroht sahen, eröffneten das Feuer auf die Demonstranten. Infolgedessen wurde der Jugendliche getötet (ynet, 16. Oktober 2014). Palästinensische Medien berichteten über den Tod von Bahaa Samir Musa Badr, 13, bei Zusammenstößen mit der IDF (Safa und Ma'an Nachrichtenagenturen, 16. Oktober 2014).
- **Am 16. Oktober 2014** – wurden vier Molotow-Cocktails in Richtung eines Gebäudes in der Jerusalemer Nachbarschaft Nof Zion (in der Nähe von Jabel Mukaber) geschleudert. Weitere Molotow-Cocktails wurden sowohl auf einen

Streifenwagen, als auch auf ein ziviles Fahrzeug geschleudert (ynet, 16. Oktober 2014).

- **Am 15. Oktober 2014** wurde ein israelisches Fahrzeug von Steinen getroffen, die palästinensische Kinder in der Nähe des Auguste Victoria-Krankenhauses in Ost-Jerusalem geschleudert haben. Am Eingang zu den Nachbarschaften Isawiyya und Jabel Mukaber ereigneten sich Ausschreitungen, geführt von Palästinensern, von denen einige vermurmt waren. Sie schleuderten Steine auf Polizeikräfte, auf einen Bus und auf die Stadtbahn. Die Scheiben des Busses und der Stadtbahn wurden dabei beschädigt (ynet, 15. Oktober 2014).
- **Am 14. Oktober 2014** schleuderten mehrere dutzend Palästinenser Steine und Molotow-Cocktails auf Grenzpolizeikräfte, die in der Nähe von Rachels Grab in der Nähe von Bethlehem stationiert sind. Ein USBV-Splitter traf das Bein eines Kämpfers (ynet, 14. Oktober 2014).
- **Am 12. Oktober 2014** gab es fünf verschiedene Zwischenfälle im Laufe des Tages, bei denen Unbekannte Steine auf die Stadtbahn in der Gegend von Shu'afat (in Ost-Jerusalem) schleuderten. Dabei wurden die Zugfenster beschädigt (ynet, 12. Oktober 2014).



Jugendliche schleudern Steine in Ost-Jerusalem
(Facebook-Seite der israelischen Polizei, 8. Oktober 2014)

- **Am 10. Oktober 2014** entdeckten IDF-Kräfte eine Sprengladung an der Kreuzung von Rehelim (südöstlich von Nablus). Daraufhin wurde die Hauptstraße gesperrt und der Sprengsatz von der Armee entschärft (IDF Sprecher, 10. Oktober 2014).

■ **Am 14. Oktober 2014** setzten Unbekannte eine Moschee in der Ortschaft Aqraba (östlich von Nablus) in Brand und besprühten die Wände mit hebräischer Schrift. Die Moschee brannte teilweise ab. Israelische Sicherheitskräfte erreichten die Stelle. Staatspräsident Reuven Rivlin sagte in Reaktion auf das Attentat, **dass die Verbrennung von heiligen Stätten ein Akt des Terrorismus ist und entsprechend behandelt werden muss**. Er fügte hinzu, dass er die Polizei aufforderte, eine rasche Untersuchung der Angelegenheit durchzuführen (ynet, 14. Oktober 2014). **Rami Hamdallah**, Ministerpräsident der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, kam, um die Moschee zu besichtigen. Er warf der israelischen Regierung vor, nicht genügend bei der Strafverfolgung der Siedler zu unternehmen, die dem palästinensische Volk, seinen Besitztümern und Moscheen sogar in Anwesenheit der IDF-Truppen Schaden zufügen. Er sagte, die palästinensische Regierung wolle die Moschee sanieren und rief die Bürger dazu auf, Volkskomitees zum Schutz der heiligen Stätten zu bilden. Ihm zufolge muss die internationale Gemeinschaft der palästinensischen Bevölkerung Schutz bieten (Ma'an Nachrichtenagentur, 15. Oktober 2014).

Verminderung der Anschläge im September 2014

■ Gemäß einem Bericht des Schin Bet wurde im September 2014 ein weiterer Rückgang bei den Anschlägen in Judäa, Samaria und Jerusalem verzeichnet. Insgesamt wurden in diesem Monat 114 Anschläge verübt (im Vergleich zu 310 im August 2014). Darunter ereigneten sich 89 Anschläge in Judäa und Samaria (im Vergleich zu 241 im August 2014) und 25 in Jerusalem (im Vergleich zu 69 im August 2014).³ Ähnlich wie im August ereigneten sich die meisten Anschläge im September (98 von 114) in Form von Schleudern von Molotow-Cocktails, 25 davon in Jerusalem. 15 Anschläge wurden durch Platzierungen von Rohrbomben oder improvisierten Granaten und ein Anschlag wurde mit einer Handfeuerwaffe verübt. Während des Monats gab es keine Verletzten (Homepage des Schin Bet, 19. Oktober 2014).

³ Diese Statistiken beinhalten nicht mehrere Vorfälle von Steinschleudern in Judäa, Samaria und Jerusalem.

Der Gazastreifen

Die Grenzübergänge

- **Das Problem in Bezug auf die Öffnung des Grenzübergangs Rafah konnte noch nicht gelöst werden.** Ahmad Jusuf, ein führendes Hamas-Mitglied, sagte, das Problem würde bald gelöst werden und dass die Hamas bereit ist, den Übergang sofort **an die PA zu übertragen**, sowie diese dazu bereit ist. Seinen Worten zufolge haben die ägyptischen Behörden den Übergang in letzter Zeit fast vollständig geöffnet und viele Beschränkungen in Bezug auf Durchreisende wurden aufgehoben (Ma'an, 11. Oktober 2014) verhängt.
- **Muhammad Mustafa**, stellvertretender Ministerpräsident der nationalen Einheitsregierung und Minister für Wirtschaft, sagte, seine Regierung würde die Aufsicht über die Grenzübergänge des Gazastreifens zusammen mit Israel übernehmen und dass diesbezüglich alle Vorbereitungen auf Hochtouren laufen. Seinen Worten zufolge würde palästinensisches Regierungspersonal die Überwachung der Waren für den Wiederaufbau des Gazastreifens sowie den Personenverkehr übernehmen. Die Inspektionsteams sollen aus Vertretern verschiedener Ministerien zusammengestellt werden, wobei jeder Inspektor die Überwachung des jeweiligen Bereichs in Bezug auf den Warenimport übernehmen wird. Er fügte hinzu, dass der Warenimport demnächst durch Israel verlaufen wird, bis die Baumaterialien von außen importiert werden können (Ma'an, 10. Oktober 2014).
- **Am 14. Oktober 2014 wurde ein Pilotprojekt für den Import von Baustoffen zugunsten des Wiederaufbaus des Gazastreifens begonnen.** Insgesamt wurden 600 Tonnen Zement, 50 Lastwagen mit Baustoffen und zehn Lastwagen mit Stahl überführt. Die Übertragung dieser Baumaterialien wurde im Rahmen eines Kontrollmechanismus unter der Aufsicht von Vertretern der Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit der PA durchgeführt. Dieser Mechanismus soll sicherstellen, dass die Materialien nur zum Häuserbau und zur Sanierung von öffentlichen Gebäuden und nicht zum Missbrauch benutzt werden. Der Kontrollmechanismus schließt einen detaillierten Plan der Materialien, Geräte sowie der Fachkräfte ein, die diese Materialien in die Hände bekommen. Inspektionsteams der Vereinten Nationen sollen auch die Bauarbeiten vor Ort überwachen (IDF Sprecher, 14. Oktober 2014).



**Lastwagen mit Baumaterialien am Grenzübergang Kerem Shalom
(Koordinator der Regierungsaktivitäten in den Gebieten, 14. Oktober 2014)**

Wiederaufbau des Gazastreifens

- **In einem Bericht des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA)** wurde bekannt gegeben, dass 18 Schulen des Hilfswerks immer noch als Obdach für 42.506 Menschen dienen. Das Hilfswerk verteilt ihnen weiterhin Lebensmittel und andere Produkte in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (Homepage des UNRWA, 17. Oktober 2014).

- **Mussa Abu Marzuk**, Mitglied des Politbüros der Hamas, rief zur Beschleunigung des Wiederaufbaus des Gazastreifens und des Imports von Baumaterialien noch vor dem Wintereinbruch auf. Seinen Worten zufolge hat die Hamas keinerlei Absichten, der PA Schwierigkeiten beim Wiederaufbauprozess zu bereiten, da die Behörde im Rahmen des Versöhnungsabkommens für den Wiederaufbau verantwortlich ist. Er fügte hinzu, dass die Hamas alles Notwendige unternommen hat, um den Wiederaufbau zu fördern, und dass sie jetzt lediglich die Position eines Beobachters innehat (Facebook-Seite von Mussa Abu Marzuk, 19. Oktober 2014).

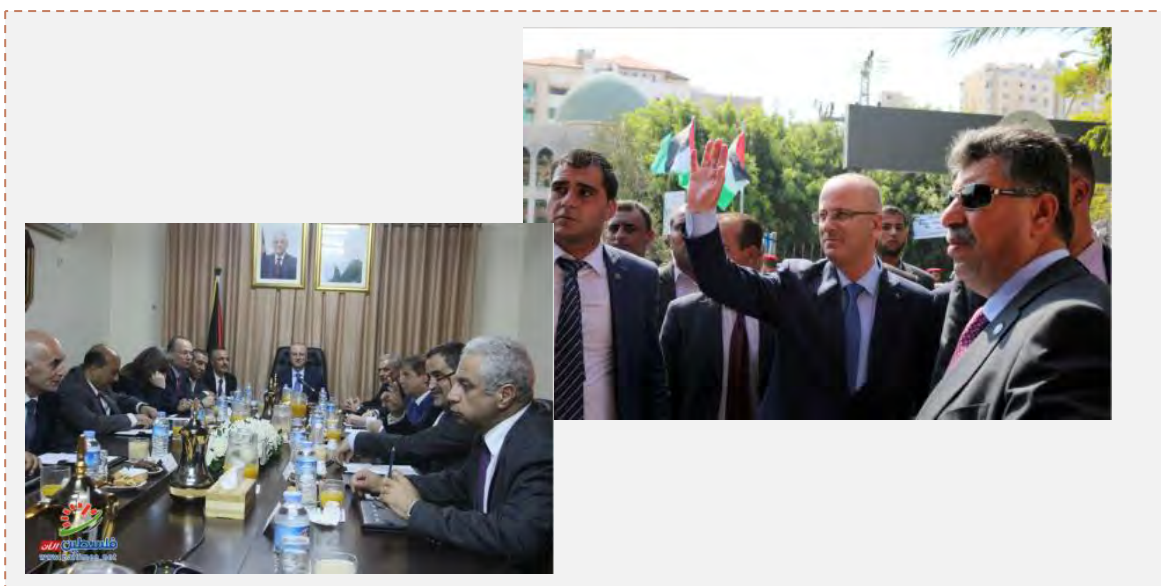


Spannungen zwischen der Hamas und der PA in Bezug auf den Wiederaufbau:
 Karikatur, in der Mahmud Abbas die Spenden für den Wiederaufbau des Gazastreifens zugunsten der
 Regierung nach Ramallah überführt (Felesteen, 16. Oktober 2014)

Besuch Rami Hamdallahs im Gazastreifen

■ **Am 9. Oktober 2014**, noch vor der Geberkonferenz in Kairo, besuchten Rami Hamdallah und einige Minister der nationalen Einheitsregierung zum ersten Mal den Gazastreifen. Sie überquerten die Grenze über den Erez-Übergang. Der Delegation gehörten auch **Majed Faraj**, Leiter des allgemeinen Geheimdienstes, und **Hussein al-Sheikh**, Minister für Zivilangelegenheiten, an. Rami Hamdallah und seine Minister wurden wärmstens empfangen. Sie besuchten die Kampfgebiete und sahen sich das Ausmaß der Zerstörung an, die während der Operation "Fels in der Brandung" verursacht wurde. Während des Besuchs wurden auch Treffen mit leitenden Beamten im Gazastreifen abgehalten (Ma'an Nachrichtenagentur, 10. Oktober 2014).

■ Während seines Besuchs leitete Rami Hamdallah eine dortige Kabinettsitzung und traf später mit Ismail Haniyya, dem stellvertretenden Leiter des Politbüros der Hamas, sowie mit Mahmud az-Zahar und Halil al-Haya, Mitglieder des Politbüros, zusammen. **Essam al-Da'alis**, ein ehemaliger Berater Haniyyahs, zufolge, befasste sich die Sitzung vor allem mit den Vereinbarungen und Mechanismen für den Wiederaufbau des Gazastreifens, der Öffnung der Grenzübergänge und den Erleichterungen bei der Überführung von Baustoffen (al-Roy, 10. Oktober 2014). In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Ismail Haniyya drückte Rami Hamdallah sein Entsetzen gegenüber dem Ausmaß der Zerstörung aus und sagte, dass der Gazastreifen an der Spitze der Tagesordnung der Regierung ist. Haniyya seinerseits betonte, dass der Wiederaufbau des Gazastreifens oberste Priorität für die Hamas hat (al-Aqsa TV, 9. Oktober 2014).



Links: Die Kabinettsitzung in Gazastadt (Filastin al-Aan, 9. Oktober 2014)
 Rechts: Rami Hamdallah im Gazastreifen (Wafa Nachrichtenagentur, 9. Oktober 2014)

Rekrutierung junger Palästinenser in die Reihen des militärischen Arms der Hamas

■ Der militärische Arm der Hamas veröffentlichte eine Erklärung zur Rekrutierung junger Männer in seine Reihen. Der Sprecher der Qassam-Brigaden sagte, dass jeder, der dem militärischen Arm beitreten möchte, "weiß, wo er ihn finden kann". Seinen Worten zufolge war die Operation "Fels in der Brandung" der erste Kampf zur Befreiung des Gazastreifens, während der nächste in Nahal Oz beginnen und zur Eroberung aller Siedlungen rund um den Gazastreifen führen wird (Ma'an Nachrichtenagentur, 9. Oktober 2014). Unserer Meinung nach soll diese Rekrutierung zur Stärkung der Reihen des militärischen Arms der Hamas infolge der Verluste führen, die er während der Operation "Fels in der Brandung" erlitten hat.

Explosion im französischen Kulturzentrum in Gazastadt

■ In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober 2014 ereignete sich **eine Explosion im französischen Kulturzentrum** in der westlichen Nachbarschaft Ansar in Gazastadt, in dem Kunstausstellungen und Filme gezeigt werden. Nach der Explosion wurden mehrere Meldungen über die sozialen Netzwerke veröffentlicht, wonach die Terrormiliz Islamischer Staat die Verantwortung für den Vorfall trägt. Diesen Meldungen zufolge wurde die Explosion in dem "korrupten Zentrum" nach einer mehrwöchigen Beobachtung durchgeführt. Nur wenige Stunden nach Bekanntgabe dieser Meldungen wurde im Auftrag der "Terrormiliz Islamischer Staat / Gaza-Regiment" eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der sie **jegliche Verbindung zum Vorfall im Kulturzentrum bestritt** (Pal Today, 8.

Oktober 2014). **Iyad al-Bazam**, Sprecher des ehemaligen Innenministerium der Hamas, sagte, **die Explosion ereignete sich wegen eines Kurzschlusses** und dass infolgedessen ein Feuer in einem der Brennstofflager des Kulturzentrums ausbrach (Sawt al-Quds Radio, 8. Oktober 2014).



Links: Übernahme der Verantwortung seitens des Islamischen Staates für den Angriff (Agence France Presse, 8 Oktober 2014)
 Rechts: Dementierungsmittteilung (Facebook-Seite der al-Hayat Agentur, 8. Oktober 2014)

Besuch von Ramadan Sallah im Iran

■ **Ramadan Abdullah Mohammad Shallah**, Generalsekretär des islamischen Dschihad in Palästina (PIJ), kam am 15. Oktober 2014 an der Spitze einer Delegation von hochrangigen Mitgliedern seiner Organisation **zu einem offiziellen Besuch in Teheran**. Während des Besuchs traf Sallah mit der Spitze des iranischen Regierungsapparates zusammen. Zweck des Besuchs, wie in den palästinensischen und iranischen Medien veröffentlicht wurde, war ein Meinungsaustausch in Bezug auf die verschiedenen Entwicklungen in der Region (Asia, al-Alam TV, 15. und 16. Oktober 2014). Während des Besuchs unterstrichen die iranischen Regierungsbeamten die Unterstützung des Irans für den "palästinensischen Widerstand" und das palästinensische Volk. Sallah seinerseits dankte für die materielle und moralische Unterstützung, die der Iran dem palästinensischen Volk bereitstellt, und **betonte die Bedeutung, Judäa und Samaria nach den Anweisungen von Irans religiösem Führer Chamene'i mit iranischen Waffen auszurüsten** (Pal Today, 20. Oktober 2014).

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Aktivitäten der Sicherheitsapparate der PA

■ Die Sicherheitskräfte der Palästinensischen Autonomiebehörde unternahmen am 16. Oktober 2014 eine Reihe von Festnahmen in der südlichen Region von Hebron. Die Festnahmen entwickelten sich in gewalttätige Auseinandersetzung, bei denen sieben der Sicherheitsmänner verwundet wurden. Bei der Konfrontation wurde ein Gesuchter getötet und vier andere wurden verhaftet (Ma'an Nachrichtenagentur, 16. Oktober 2014). **Adnan al-Dhamiri**, Sprecher der Sicherheitsapparate der PA, bestätigte, dass eine Untersuchung der Umstände des Todes des Gesuchten durchgeführt wird (Wafa Nachrichtenagentur, 16. Oktober 2014).

Disput zwischen der Hamas und der PA in Bezug auf die Unterstützung der al-Aqsa Moschee

■ Sami Abu Zuhri, Sprecher der Hamas, griff die PA an und sagte, der Aufruf Mahmud Abbas' zum "Ribat"⁴ der al-Aqsa Moschee sei lediglich eine bloße Aufforderung, die nicht im Einklang mit den Maßnahmen steht, die seine Sicherheitskräfte in Judäa und Samaria gegen die Hamas-Aktivisten durchführten, welche für die al-Aqsa Moschee demonstrierten (Facebook-Seite von Sami Abu Zuhri, 18. Oktober 2014).

■ Als Reaktion sagte **Adnan al-Dhamiri**, Sprecher der Sicherheitsapparate der PA, dass die Vorwürfe, wonach die Sicherheitskräfte die Unterstützungsdemonstrationen in Judäa und Samaria unterdrückten, realitätsfremd sind. Seinen Worten zufolge unterstützen die Sicherheitskräfte die von Mahmud Abbas propagierte friedliche politische Aktivität, die Märsche, die Solidaritätskundgebungen und die "Ribat" innerhalb der al-Aqsa Moschee (Qudsnet, 20. Oktober 2014).

⁴ Ribat ist die arabische Bezeichnung für eine Grenzbefestigung, welche die Expansion des Dschihad gegen die Ungläubigen markierten.

Die Nordarena

Anschlag auf IDF Soldaten am Berg Dov

■ **Am 7. Oktober 2014** wurden hintereinander zwei Sprengsätze gegen IDF Soldaten am Berg Dov aktiviert. Zwei Soldaten wurden als Resultat der ersten Explosion leicht verletzt. Sie erhielten eine erste Behandlung vor Ort und wurden später ins Krankenhaus eingeliefert. Als Reaktion darauf feuerten IDF-Truppen Artilleriegranaten in Richtung zweier Ziele der Hisbollah im Südlibanon (IDF Sprecher, 10. Oktober 2014).

■ **Die Hisbollah übernahm die Verantwortung** für den Anschlag. Laut Ankündigung war dafür die Truppe "Shahid Ali Haidar"⁵ verantwortlich (Alahednews und Almayadeen, 7. Oktober 2014). Der Hisbollah al-Manar TV-Kanal stellte den Anschlag als "Sonderoperation" dar, die von der Hisbollah angesichts des 14. Jahrestags der Gefangennahme der israelischen Soldaten auf dem Berg Dov durchgeführt wurde. **Naim Kassim**, stellvertretender Generalsekretär der Hisbollah, sagte, dass die Shebaa-Farmen immer noch besetzt gehalten werden und es das Recht des libanesischen Widerstands sei, dort Operationen durchzuführen, um sie zu befreien. Seinen Worten zufolge hat die Operation ihr Ziel erreicht, Israel eine Botschaft zu vermitteln, wonach die Hisbollah für jeden Angriff vorbereitet ist (OTV, 7. Oktober 2014).

■ Das öffentliche Bekenntnis der Hisbollah in Bezug auf den Anschlag ist außergewöhnlich, denn die Übernahme der Verantwortung bestätigt öffentlich, dass die Hisbollah die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrats vom August 2006 verletzt hat, wonach die Anwesenheit von bewaffneten Aktivisten der Hisbollah südlich des Litani-Flusses verboten ist.

■ Auf der Homepage einer syrischen Oppositionsgruppe wurde berichtet, dass **Dschihad Mughniyyah**, der zwanzigjährige Sohn Imad Mughniyyahs, als Beauftragter der Hisbollah für das sogenannte Golanhöhen-Portfolio ernannt wurde. Laut dem Bericht genießt Dschihad Mughniyyah aufgrund seiner Familienherkunft einen besonderen Status unter den Hisbollah-Führern, darunter Hassan Nasrallah. Es wurde berichtet, dass Dschihad Mughniyyah im Rahmen seiner Arbeit Angehörige der Hisbollah auf den Golanhöhen aktiviert hat, um den Status der Hisbollah in Syrien zu festigen (All4Syria, 10. Oktober 2014).

⁵ Ali Hussein Haidar war ein Hisbollah-Aktivist, der laut Hisbollah am 5. September 2014 durch eine Explosion getötet wurde, die sich während der Neutralisierung eines entdeckten Abhörgeräts im Südlibanon ereignete.